Talentlots:innen = Pädagogische Fachkräfte für Potenzialentfaltung und Begabungsförderung

- … sind gute Pädagog:innen
- … sind Multiplikator:innen für besonderes Fachwissen im Bereich der Begabungsförderung
- … sind Vertreter:innen ihrer Einrichtungen im „Netzwerk durchgängige Begabungsförderung Bremen“
- … beraten in ihren Einrichtungen entsprechend ihrer Fachexpertise
- … unterstützen und nutzen bei Bedarf ihre Netzwerkpartner:innen

VERNETZUNGSSTELLE BEGABUNGSFÖRDERUNG BREMEN

Talentlots:in werden?

Plane deinen Zertifizierungs-weg!

Talentlots:innen

Modul 1: Leistung & Begabung

Modul 2: Übergänge begabungsförderlich gestalten

Modul 3: Personorientiert lehren & lernen

Modul 4 Wahlpflicht: Potential-orientiert begleiten und/oder Forschendes Lernen

Modul 5 Underachievement & Handlungssteuerung

Modul 6: Präsentation gelungener Praxisbeispiele

Modul 7: Zertifi-zierungsfeier

NETZWERK DURCHGÄNGIGE BEGABUNGSFÖRDERUNG

VERNETZUNGSSTELLE BEGABUNGSFÖRDERUNG BREMEN

Ziele des Moduls 6

„Alle Einrichtungen im Netzwerk Begabungsförderung Bremen sind an vielen Stellen sehr erfolgreich, was die potenzialorientierte Förderung von Kindern und Jugendlichen betrifft. Diese Praxiserfahrungen sollen im Modul 6 präsentiert werden. Damit haben alle Teilnehmer:innen die Gelegenheit, sich von neuen Ideen inspirieren zu lassen. Die Präsentationen werden als Bestandteil der Qualifizierung zur Talentlots:in in einem feierlichen Rahmen gewürdigt.“ (Homepage-Text)

= ausführliche Präsentation gelungener Praxis

Leitprinzipien der Begabungsförderung heute:

Jeder Mensch hat Potenzial.

individuell

Es gibt multidimensionale Begabungen.

vielfältig

Der Schlüssel zur Potenzialentfaltung ist die Personorientierung.

entwickelbar

VERNETZUNGSSTELLE BEGABUNGSFÖRDERUNG BREMEN

Zeitlicher Umfang und Format

15 – 20 min für Einzelpräsentationen

30 min für die Präsentation der Praxisbeispiele von Zweiergruppen

… auch Dreiergruppen sind möglich

Format der Präsentation

- Vortrag
- PPP <u>oder</u>
- kleines Video

Inhaltliche Struktur

Orientierung an vier Fragen sinnvoll:

1. Wer bin ich / sind wir? In welcher Einrichtung sind wir tätig?
2. Was war mein / unser Praxisvorhaben?

-> maßgebliche Ziele / Aufbau des Vorhabens

3. „Quintessenz meines / unseres Vorhabens“: „Das bleibt…“

Auswirkungen des Praxis-Projekt auf meine / unsere Einrichtung. Was hat sich verändert? Was könnt ihr bei den Menschen, mit denen ihr gearbeitet habt, beobachten? Gibt es schon Ideen / Ansätze, wie ihr euer Projekt in euerer Einrichtung verstetigen möchtet?

4. Worauf bin ich/ sind wir stolz? Was macht mich/ uns zufrieden?

PAUSE

VERNETZUNGSSTELLE
BEGABUNGSFÖRDERUNG
BREMEN

Beispiel für eine Präsentation: Beobachtungsaufgaben

- Potenziale sind individuell, vielfältig und entwickelbar: Wie wird dieses Verständnis in den Beispielen deutlich?
- Begabungsförderung als Prozess: Wie wird eine Entwicklung erkennbar / dokumentiert?
- Adressatenbezug: An wen richtet sich die Förderung?

Austausch im Plenum über Praxisbeispiele

- Begabungsverständnis
- Förderung als Prozess
- Transparenz: An wen richtet sich die Förderung?

Kurzversion der Präsentation für die Zertifizierungsfeier

31.08.2023

VERNETZUNGSSTELLE
BEGABUNGSFÖRDERUNG
BREMEN

Methode „PECHA KUCHA“

Pecha Kucha (gesprochen Petscha Kutscha) kommt aus dem Japanischen und heißt so viel wie "**Plaudern**". Es geht darum, sich von einer vorgefertigten und überladenen Struktur von PowerPoint-Präsentationen zu lösen und nach einem festgelegten Prozedere einen Vortag zu halten

VERNETZUNGSSTELLE
BEGABUNGSFÖRDERUNG
BREMEN

Das ist PECHA KUCHA:

- 8 Folien
- Bilder mit Aussagekraft zu den Folien 4,5,6,7
- wenige Sätze zu den Folien

Austausch in Kleingruppen

- Meine Idee: Welches potenzialentfaltende Praxiselement möchte ich präsentieren?
- Darstellung des Entwicklungsprozesses:

Situation vorher -> Idee für das Praxisvorhaben -> Umsetzung -> Erfahrungen -> Wie soll es weitergehen?

- Reflexion: Wie haben die Erfahrungen meine persönliche Arbeitsweise verändert? Gibt es einen persönlichen Entwicklungsprozess?
- Methode der Arbeitsphase: Austausch mit einem „critical friend“

Feedback und ein Dankeschön für die Teilnahme!

Klärung von individuellen Fragen

VERNETZUNGSSTELLE
BEGABUNGSFÖRDERUNG
BREMEN